

EINGEGANGEN 27. Jan. 2006

18 23

31/26.1.06

HEINRICH ALT  
VORSTAND  
BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

REGENSBURGER STRASSE 104  
90478 NÜRNBERG, 19. 1. 06  
TELEFON (0911) 179 21 40  
TELEFAX (0911) 179 12 35

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**   
**Umdruck 16/609**

An den  
Ministerpräsidenten  
des Landes Schleswig-Holstein  
Herrn Peter Harry Carstensen

Postfach 7122  
24171 Kiel

Verschleppte Kindergeldzahlung;  
Artikel im Hamburger Abendblatt vom 16.01.2006

Sehr geehrter Herr Carstensen,

es ist richtig, dass die Bearbeitungssituation in den Familienkassen in Schleswig-Holstein einschließlich Ihrer telefonischen Erreichbarkeit derzeit nicht zufriedenstellend ist. Ich bedaure, dass dies dazu geführt hat, dass sich die betroffenen Bürger mit ihren Beschwerden an Sie wandten.

Dem Artikel entnehme ich, dass Ihnen die grundlegende Neuausrichtung der Familienkassen bekannt ist. Zur Verbesserung der Bearbeitungssituation haben wir bereits mehrere Maßnahmen getroffen: Zum einen wurde die Anzahl der Mitarbeiter sowohl in den einzelnen Familienkassen als auch den Service Centern (Call Centern) verstärkt; zum anderen sind Mittel für Mehrarbeits- und Überstunden zugewiesen worden. Hierbei möchte ich auch insbesondere auf die große Unterstützung der Familienkassen in Schleswig-Holstein durch die Regionaldirektion Nord hinweisen, die durch die Bündelung der Ressourcen der einzelnen Familienkassen zu einer ortsübergreifenden Bearbeitung und Erledigung beiträgt.

Die in der Öffentlichkeit bemängelte unzureichende Leistungsfähigkeit der insgesamt vier Service Center Familienkasse ist wesentlich auf die ungünstigen Startbedingungen zurückzuführen. So verzögerte sich beispielsweise die Übernahme der drei SGB III – Service Center Standorte Halle, Marburg und Neubrandenburg auf Juni bis August 2005. Sie erfolgte somit zu einer Zeit erhöhten Anrufaufkommens wegen der Anschreiben an die Kindergeldberechtigten zum Nachweis des Endes der Ausbildung. Zusätzliche Erschwernisse ergaben sich, weil die aus den SGB III

Service Centern übernommenen Mitarbeiter hohe Urlaubsreste einbrachten und erst im Aufgabengebiet Kindergeld und Kinderzuschlag geschult werden mussten. Durch verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel zusätzliche Ermächtigungen, Verschiebung von Aufschaltterminen, Einsatz von Fachcoaches oder die Ausweitung der Servicezeiten konnte die Erreichbarkeit zwar zwischenzeitlich deutlich verbessert werden. Sie bleibt jedoch noch hinter den Erwartungen zurück. Die Direktion hat deshalb weitere Maßnahmen zur Verbesserung der telefonischen Erreichbarkeit eingeleitet. So stehen den Service Centern Familienkasse ab Januar 2006 weitere Mittel zur Beschäftigung von Kräften mit befristetem Arbeitsvertrag zur Verfügung.

Unter den drei verbliebenen Familienkassen in Schleswig-Holstein, Bad Oldesloe, Elmshorn und Flensburg, steht Elmshorn an der Spitze, Bad Oldesloe in der Mitte und Flensburg am Ende der Bearbeitungsskala. Hierzu ist festzustellen, dass die Familienkassen Elmshorn und Bad Oldesloe die Friktionen aus der Zusammenlegung mit Heide beziehungsweise Lübeck besser überwunden haben als die Familienkasse Flensburg, die zwei Familienkassen, nämlich Kiel und Neumünster aufnehmen musste. In Flensburg sind deshalb die meisten Bearbeitungsrückstände vorhanden. Bei der Allokation von Zusatzmitteln ist folglich Flensburg am stärksten bedacht worden, um die dortigen Rückstände rasch abzuarbeiten. Die Bearbeitungsstände werden laufend von der Direktion in Nürnberg überwacht. Es ist damit zu rechnen, dass sie sich bis spätestens zum Ende des ersten Halbjahres 2006 normalisieren.

Die Neuausrichtung der Familienkassenorganisation in Schleswig-Holstein wurde noch durch die gesetzliche Neuregelung des Kinderzuschlages erschwert. Diese erwies sich als unerwartet verwaltungsaufwändig und blieb mit einer Bewilligungsquote bei den Anträgen von 10 % gegenüber einer Ablehnungsquote von 90 % hinter den wohlgemeinten familienpolitischen Zielen weit zurück. Zusätzlich muss bei etwa 20 % aller Kinderzuschlagsfälle jeden Monat eine Neuberechnung erfolgen, da die Einkommensverhältnisse der Begünstigten ständig schwanken.

Die im Koalitionsvertrag geplante Erweiterung der Kinderzuschlags-Regelung wird sicher auch vielen Familien mit Kindern in Schleswig-Holstein zugute kommen, da sie weitere Kinder aus der Sozialen Grundsicherung herausholen wird.

Ich bin Ihnen dankbar, dass Sie die Aufgabe der Familienkassen aufmerksam begleiten, und begrüße in diesem Zusammenhang Ihr familienpolitisches Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

